

*Wer den Namen HOFA hört, denkt an vielerlei Dienstleistungen und Produkte rund um Musikproduktion. Immer nah am Feedback der eigenen Kundschaft und mit immer neuen Ideen bringt die Firma aus dem Südwesten Deutschlands nun die zweite Version des Halls aus der IQ-Series heraus.*

VON HENNING HELLFELD

Wer sich in der Musikproduktionsbranche seit über 30 Jahren konstant hält und dabei stetig wächst, scheint irgendetwas richtig zu machen. So ist es mit der im badischen verwurzelten Firma HOFA. Ursprünglich im Jahre 1988 als Tonstudio ins Leben gerufen, expandierte das „House Of Audio“ 1993 mit HOFA-Media im Bereich der Medienvervielfältigung jeglicher Art. Um das eigene Wissen an kommende Generationen

weiterzugeben wurde 2005 das HOFA-Collage als Fernschule für Tontechnik und Musikproduktion gegründet, an welchem man inzwischen sogar staatlich gefördert das Erstellen und Bearbeiten von Musik erlernen kann. So war es wohl nur eine logische Konsequenz für HOFA sich ab 2007 unter HOFA-Akustik um alle Belange der akustischen Optimierung von Räumen zu kümmern. Seit gut zehn Jahren mischt das Unternehmen nun auch erfolgreich im Plug-In-Markt mit und hat bisher um die 20 Equalizer, Analyser,

professional **audio AUDIOGRAMM**

### HOFA IQ-Series Reverb v2

- +
- Klangqualität
- Vielseitigkeit
- Multiple Engines
- Klangbearbeitungsmöglichkeiten
- Intuitiver Browser

• -

Nach knapp sieben Jahren liefert HOFA mit der zweiten Version des IQ-Series Reverb eines der vollständigsten Halltools, dass derzeit auf dem Markt zu erwerben ist.

Kompressoren, Reverbs und andere nützliche Tools rund um die digitale Audiotbearbeitung auf den Markt gebracht.

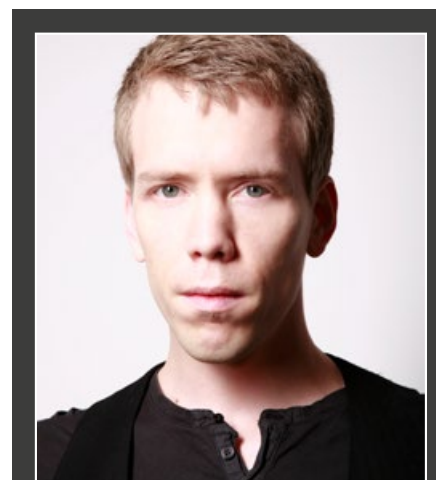
### Eine Schippe draufgepackt

Wer den IQ-Series Reverb V2 erwerben möchte, muss hierfür 256,40 Euro im Online Shop von HOFA-Plugins über die virtuelle Ladentheke schieben. Für ein Bundle mit weiteren Impulsantworten werden dann 399,60 Euro fällig. Hierzu aber im Verlaufe des Tests mehr. Der Reverb läuft ab Windows 7 und ab macOS 10.8, wobei die neuste Version (macOS 11) noch nicht unterstützt wird. Zu den Systemvoraussetzungen bezüglich Prozessorleistung oder Arbeitsspeicher macht der Hersteller keinerlei Angaben. Der Download sowie die Installation erfolgt über den HOFA-Plugins-Manager und hier kann man den Hall auch gleich aktivieren. Unterstützt werden die Formate AU, VST, VST3 und AXX, jeweils in 32 und 64 Bit.

Im Vergleich zum Vorgänger hat HOFA in Version 2 eine ordentliche Schippe draufgepackt. Statt 135IRs stehen nun über 1500 IRs und mit dem IR-Bundle zusammen sogar über 1950 IRs zur Verfügung. Um diese extreme Anzahl an Impulsantworten auch adäquat einsetzen zu können wurden der V2 gleich vier IR-Engines spendiert, sprich es können verschiedene IRs gelayert werden. Zu den weiteren Neuerungen gehören unter anderem ein erweiterter IR- und Presetbrowser, eine 5.1.-Unterstützung sowie eine Vielzahl an Klangformungstools für den Reverb.

Die GUI des IQ-Series Reverb V2 versprüht technischen Glanz und wirkt, trotz der Vielzahl an Optionen und Einstellmöglichkeiten, sehr übersichtlich. Dreh und Angelpunkt ist hier das mittig angeordnete Wasserfalldiagramm, welches die Nachhallzeit in den jeweiligen Frequenzen abbildet. Hier können dann auch die Reverb Time, Size und der Predelay eingestellt werden. Die Reverb Time und Size werden in Prozenten verändert. Positiv zu erwähnen ist dabei, dass die daraus resultierende IR-Länge und die RT60 angezeigt werden. Oberhalb findet man Regler für den Input sowie den Dry/Wet-Regler. Ein Feature, das mir persönlich sehr gut gefällt, ist das Testfeld. Hier kann man ein kleines Sample aus verschiedenen Instrumentengruppen laden, um eine Vorschau des gewählten Presets anzuhören – sehr praktisch. Des Weiteren befinden sich hier diverse Tabs, mit denen man zwischen den vier IR-Engines und zwei Algo-Verbs und einer Mastersektion umschalten kann. Hier können die entsprechenden Engines bestückt und gemischt werden.

Unterhalb des Hauptfensters findet man diverse Schaltflächen, um die jeweilige Impulsantwort zu editieren. Klickt man auf Reverb Time, erweitert sich das Hauptfenster und man kann die Länge der IR-Antwort in drei Bändern variieren. Zusätzlich lässt sich das Stereopanorama umdrehen oder die Hallfahne umkehren. Wenn man die Kategorie Dir/Early/Tail wählt, dreht sich das Wasserfalldiagramm



### Henning Hellfeld

Autor Henning Hellfeld schreibt Produkttests und Produktionsberichte für Professional Audio. Der studierte Gitarrist ist als aktiver Musiker für Bands und Varietés in ganz Deutschland unterwegs. Außerdem komponiert Henning Musik für Werbe- und Imagefilme, dozierte Musiktheorie sowie Live- und Studiomusik an der Deutschen POP Hamburg und betätigt sich als Live-Mischer für Bands. Außerdem produziert Henning zahlreiche Gitarren-Videos für Youtube. Dieses breite Berufsfeld ermöglicht Henning genreübergreifend, praxisnah sein Wissen an die Leser weiterzugeben.



In der Envelope-Sektion können komplexe Verlaufskurven realisiert werden



In der Mastersektion können die verschiedenen Engines gemischt werden





Mit den IR-Packs erhöht man die Preset Anzahl auf über 1950



Mit dem Browser des IQ-Series Reverb V2 findet man schnell das passende Preset

und man sieht dieses auf der Zeitachse. Dies ist wichtig, denn hier geht es um das Direct Signal, die Early Reflections und den Reverb Tail. Diese lassen sich in Zehntel-Dezibel-Schritten einstellen. Zusätzlich kann man hier noch mit zwei Predelays experimentieren. Alle vorgenommenen Einstellungen werden optisch im Diagramm angezeigt. Dies ist vor allem in der EQ-Kategorie sehr nützlich, denn hier erkennt man in welchem Frequenzbereich sich die IR-Antwort bewegt. Bis zu vier Frequenzen kann man hier vollparametrisch bearbeiten. Über die IR-Envelope-Kategorie man zudem in der Lage einen detaillierten Verlauf seines Halls in einer Art Automation einzuzeichnen. Man hat die Möglichkeit beispielsweise den Hall nach 750ms um 10db abzusenken und ihn ab 1000ms wieder anzuheben. Es können jedoch auch komplexe Verläufe eingezeichnet werden, um gewisse Effekte zu erzielen. In der IR-Cut-Kategorie lassen sich die Impulsantworten quasi zuschneiden. Man wählt, ob man dies in Millisekunden oder in Beats, also musikalischen Zeiteinheiten, erledigen möchte. Man wählt also beispielsweise aus, dass der Nachhall nicht länger als 1000ms sein soll. Nun wird die Impulsantwort am hinteren Ende abgeschnitten. Man nutzt nun logischerweise die Impulsantwort von Sekunde null bis eins. Möchte man jedoch beispielsweise einen

Nachhall ab Sekunde 0,5 bis 1,5 nutzen, kommt die sogenannte Trim-at-Start-Funktion ins Spiel, wo man im vorgegebenen Zeitfenster den Bereich der Impulsantwort auswählen kann, der einem am meisten zusagt.

In der Modulationskategorie ist man in der Lage die Hallfahne mit Hilfe eines Rate- und eines Depthreglers zu modulieren. Mit dem Positioner wird der Hall dann im Raum platziert. Hierbei hilft eine XY-Matrix, bei der die X-Achse als Panorama und die Y-Achse als Volume fungiert. So kann man den Hall nach Belieben dort positionieren, wo man ihn im Mix haben möchte.

Die Saturation-Kategorie dient dazu den Hall klanglich zu sättigen oder gar zu verzerren. Diverse Einstellmöglichkeiten wie Hicut, Tone und Lowcut ermöglichen es, den Verzerrungsgrad und das Frequenzband der Sättigung exakt einzustellen. Zusätzlich ist es möglich die Sättigung über einen Dry/Wet-Regler anteilig hinzuzufahren. Der Kompressor und das Gate funktionieren dabei in der üblichen Weise. Die Auswahlfelder fungieren hierbei gleichzeitig als Anzeige für die Gain-reduction beim Kompressor sowie für open und close beim Gate.

Wie bereits erwähnt sind neben den vier IR Engines auch zwei AlgoVerb-Reverbs integriert. Der AlgoVerb ist ein algorithmischer Hall, welcher mit zehn verschiedenen Algorithmen daherkommt. Er verfügt neben den üblichen Funktionen und Einstellmöglichkeiten eines Halls auch über eine Vintagefunktion, bei der das Gesamtbild des Halls etwas diffuser und matter klingt. Außerdem bringt der AlgoVerb einen Decay-Time-Equalizer mit, welcher das frequenzabhängige Gestalten der Nachhallfahne ermöglicht. Auch beim AlgoVerb wird jede Veränderung in einem Decayspektrum optisch dokumentiert.

### Wer die Wahl hat...

1500 beziehungsweise 1950 IRs zusätzlich ein paar hundert AlgoVerb Presets – wie soll man da nicht in der Unendlichkeit der Möglichkeiten untergehen? HOFA hat sich diese Frage wohl auch gestellt und einen ausgeklügelten Presetbrowser in den IQ-Series

Reverb V2 integriert. Logic Usern dürfte das Layout des Browsers bekannt vorkommen, er ähnelt nämlich dem Loop Browser der DAW. Aber warum nicht eine bewehrte Idee aufnehmen, um sein Produkt zu verbessern? Die Impulsantworten können hierbei nicht nur in verschiedenen Kategorien sortiert werden. Sie sind auch in den Typen Real, Syntetic und Hybrid sortierbar. Wer einen musikalischen Ansatz bevorzugt, kann die Presets auch nach deren Einsatzzweck kategorisieren. Hier stehen insgesamt zehn Einsatzzwecke zur Verfügung. Gesang, Drums, Gitarre, Bass, Piano und Keys, Strings, Brass, Percussions, Movie und Experimentell. Auch nach Länge, RT60, Channels und Brightness kann nach Belieben sortiert werden.

### Klang und Praxistest

Bringen wir es direkt auf den Punkt: Schon die erste Version des IQ-Series Reverb war klanglich hervorragend und ebenso verhält es sich mit dessen Nachfolger. Die Natürlichkeit und Musikalität des Reverbs ist ausgezeichnet und so kann man förmlich durch die Presets fliegen und findet eigentlich alles was man für die räumliche Gestaltung seiner Produktion benötigt. Gerade hier ist der Browser mit seinen Sortierfunktionen sehr von Vorteil. Natürlich ist die Qualität der Impulsantworten hier der entscheidende Faktor und in diesem Segment ist HOFA durch seine langjährige Erfahrung im Vermessen von Räumen sehr kompetent. Nahezu alle von mir getesteten IRs klangen auf Anhieb sehr gut und ließen sich out of the Box im Mix platzieren. Dank der hohen Anzahl an Presets tendiert man dazu sich eher schnell das Passende zu suchen, als an einem Vorhandenen herumzuschrauben. Die Möglichkeit mehrere „Räume“ gleichzeitig nutzen zu können ist großartig. Gerade die Kombination aus einem kurzen Raum, um das Instrument mehr atmen zu lassen, und einer längeren Hallfahne für die Tiefenstaffelung, überzeugen auf ganzer Linie. Man kann dies mit bis zu sechs parallel geschalteten Reverbs auf die Spitze treiben, doch für mich waren selbst für experimentelle Soundscapes drei bis vier Reverbs mehr als ausreichend. Dennoch schließe ich nicht aus, dass auch die volle

Auslastung für manchen Anwender sinnvoll sein kann. Die Möglichkeiten der klanglichen Gestaltung sind dank der mitgelieferten Tools nahezu unendlich und gerade für experimentelle Einsatzzwecke in Sounddesign oder elektronischer Musik ist dieser Reverb hervorragend geeignet.

### Fazit

Die Messlatte hing schon mit der ersten Version des IQ-Series Reverb sehr hoch. Dennoch überspringt die zweite Version diese mit Leichtigkeit. Die Klangqualität des Reverbs mit seinen tadellosen Impulsantworten ist hervorragend. Hinzu kommen noch die zahlreichen Bearbeitungsmöglichkeiten, die die IQ-Series Reverb V2 zu einer Allzweckwaffe in Sachen Räumlichkeit und Tiefenstaffelung machen. Dank des Browsers findet man intuitiv das richtige Preset und profitiert so erst richtig von den über 1500 mitgelieferten Impulsantworten.



## IQ-Series Reverb V2

<b>Hersteller</b>	HOFA
<b>Vertrieb</b>	<a href="https://hofa-plugins.de/">https://hofa-plugins.de/</a>
<b>Typ</b>	Hall-Plug-in
<b>Preis [UVP]</b>	256,40 Euro / 399,60 Euro (IR-Packs Bundle)

### Technische Daten

<b>Betriebsarten</b>	Plug-In
<b>Plattform</b>	Mac OSX 10.8, Windows 7
<b>Plug-in-Schnittstelle</b>	AU, VST, VST 3, RTAS, AXX
<b>Kopierschutz</b>	HOFA Plugin Manager

### Ausstattung Software

<b>Presets</b>	1500+
<b>Zubehör</b>	Handbuch (pdf)

### Besonderheiten

Bis zu sechs Hallengines gleichzeitig, Intuitiver Preset-Browser, Vielfältige Einstellmöglichkeiten, über 1500 Impulsantworten

### Bewertung

<b>Ausstattung</b>	überragend
<b>Bedienung</b>	sehr gut
<b>Klang</b>	sehr gut
<b>Gesamtnote</b>	Oberklasse - sehr gut